magazin 15

LVM VERSICHERUNG

kultur weit

homestory

06 _kinder_

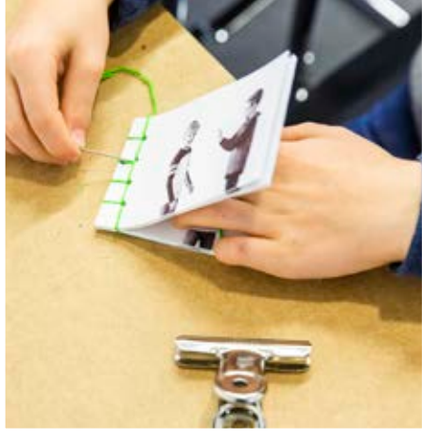
Online-Workshops gestartet!

30 _hintergrund_

Von der Kaserne zum Campus

42_kunstsammlung LVM_

Neuzugang: ART 19 BOX ONE



Liebe Kulturinteressierte,

kleine Künstler ganz groß: Ob Streetart, Lichtkunst, Drucktechniken, Skulpturen, Kraft der Farbe, Baukultur und Brückenbauwerke, Klangkunst, Stuhldesign, Komposition und Bewegung – seit 2012 beteiligen sich Kinder und Jugendliche an den Kulturworkshops, die die LVM-Kulturwelt in den Ferien auf dem LVM-Campus am Kolde-Ring anbietet. Zunächst wird aufgespürt, was es auf dem Campus zum jeweiligen Thema zu entdecken gibt. Die Kinder lernen die großen Künstler kennen und die vielfältigen Techniken, mit denen Kunst zum Ausdruck kommt. Angeleitet von Kulturpädagogen oder auch von den Künstlern selbst entstehen kleine Kunstwerke, die die Kinder und ein großes Publikum bei der Ausstellung der Werke zum Staunen bringen und strahlende Augen garantieren.

Anders in diesem Jahr. Die geplanten Kulturvermittlungsworkshops mussten, wie Kulturveranstaltungen auf der ganzen Welt, bis auf weiteres abgesagt werden. Und Neues entstand: Schon Mitte März starteten die **LVM-Kulturdetektive Online!** Dazu wurden neue Workshops entwickelt, die eine gänzlich andere Vorgehensweise ermöglichen: aus der Perspektive der Kinder, die ohne persönliche Anleitung die Konzepte umsetzen. Es war für alle Beteiligten eine große Herausforderung, auf die sie sich aber ganz spontan und gleichermaßen professionell einließen. Auch Online können die Kinder und Jugendlichen die Spuren der Kunstwerke der Kunstsammlung LVM daheim verfolgen und die dahinter verborgenen spannenden Geschichten über deren Bedeutungen, Materialien und Techniken erkunden. Davon inspiriert können Groß und Klein ihrer Fantasie freien Lauf lassen ...

Die Krise bietet auch neue Chancen. Die unglaublich vielfältigen kreativen Online-Angebote sind ein Teil davon. Wie gut und tröstlich, dass uns dieses Frühjahr nicht nur mit viel Sonne und lautem Vogelgezwitscher verwöhnt, sondern auch Raum für neue Ideen schafft.

Mit dieser Ausgabe des Magazins im neuen Format nehmen wir auch die Rubrik **Hintergrund** auf und stellen Menschen vor, denen wir im Zusammenhang mit den LVM-Kulturthemen begegnen.

Monika Schäfer-Althoff
LVM-Kulturbeauftragte

kinder

06 LVM-Kulturdetektive gehen online

unsere künstler

14 Käthe-Kollwitz-Preis für Timm Ulrichs

musik

16 Konzert für Kinder: Höchste Eisenbahn – Eine Phantasiereise zu Zwergen und Sternenkindern
18 Klavier – Fantasie und Double Soliloquy

führungen

22 *Rundgang* Kunstakademie Münster

hintergrund

26 Prof. Dr. Ferdinand Ullrich – Der Stellenwert der Kunstakademie Münster
28 Zur Person: Prof. Dr. Ferdinand Ullrich
29 Zur Person: Prof. Klaus Merkel
30 Von der Kaserne zum Campus - Architektur, Kunst und Design

unsere künstler unterwegs

34 Stephan Huber in Herford
38 Martin Noël in Bonn
39 Timm Ulrichs in Berlin
40 Boris Becker, Jan Paul Evers und Volker Döhne in Düsseldorf

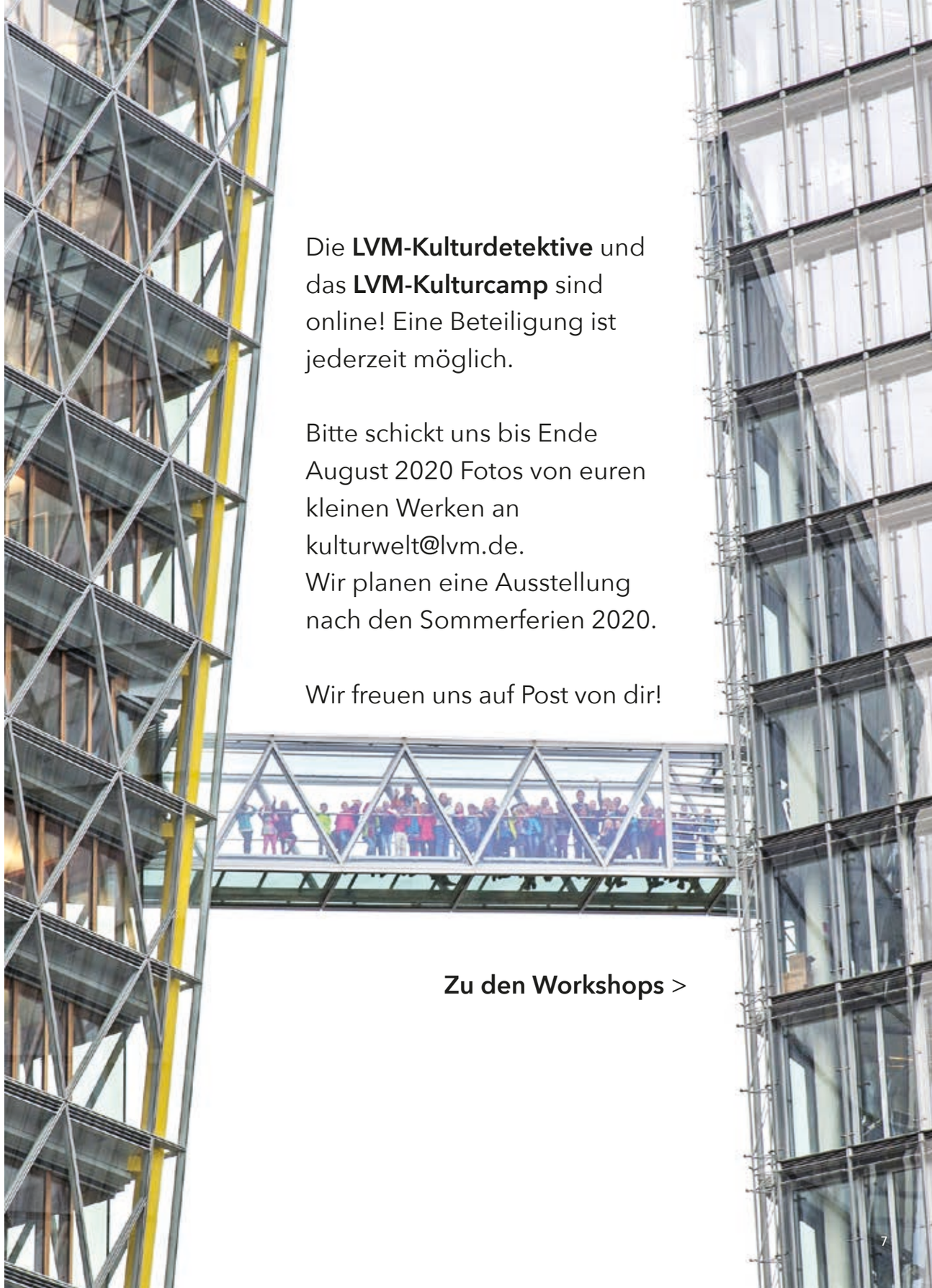
kunstsammlung LVM

42 Neuzugang: ART 19 BOX ONE
46 Neuzugang: Originalschablonen von Thomas Baumgärtel

49 _ausblick_

51 _impressum_

Liebe Kinder, los geht's!



Die **LVM-Kulturdetektive** und das **LVM-Kulturcamp** sind online! Eine Beteiligung ist jederzeit möglich.

Bitte schickt uns bis Ende August 2020 Fotos von euren kleinen Werken an kulturwelt@lvm.de.
Wir planen eine Ausstellung nach den Sommerferien 2020.

Wir freuen uns auf Post von dir!

Zu den Workshops >

Workshop 1

GEMEINSAM SIND WIR STARK.
HAND DER POSITIVEN BOTSCHAFTEN

Duk-Kyu Ryang, *Körper und Seele,* 2014

Zur Zeit ist alles ein bisschen anders. Zum Beispiel der Umgang mit unseren Händen. Zur Begrüßung gibt man sich nicht mehr die Hand und man wäscht sie viel häufiger, aus Sicherheit, damit keine Krankheiten übertragen werden können. Denn die Hände sind fast überall dabei, weil man ja auch fast alles mit ihnen macht.

Auch Künstler haben sich immer wieder mit der Bedeutung von Händen beschäftigt. Auf dem Vorplatz der LVM befindet sich eine riesige Hand, 3,80 Meter hoch und 3,50 Meter breit ist sie. Dieses Kunstwerk heißt *Körper und Seele,* der koreanische Künstler und Architekt Duk-Kyu Ryang hat sie den positiven Gefühlen gewidmet. Die Hand soll Besucher begrüßen und willkommen heißen, die vielen verschiedenen Farben – sie leuchtet in der Dunkelheit – haben alle eine positive Bedeutung. So steht die Farbe Grün z. B. für die Hoffnung und die Farbe Gelb für das Sonnenlicht und die Lebensfreude. Wie bei der Zeichensprache vermittelt die Hand positive Botschaften. Übrigens: Auch wenn es ein bisschen so aussieht, besteht die Hand nicht aus Glas, sondern wurde aus einem durchsichtigen Kunstharz gegossen.

Nun bist du an der Reihe!
Gestalte deine persönliche Hand und verleihe ihr positive Botschaften. Alle Hände, die in diesem Workshop entstehen, sollen in einer Ausstellung auf dem LVM-Campus gemeinsam nebeneinander aufgehängt werden und eine Händekette bilden. **Denn gemeinsam sind wir stark – auch gegen Corona.**

AUFGABE

Dafür brauchst du
- Papier
- schwarzer Filzstift
- Schere
- alles zum Verzieren, Bemalen und Bekleben: Buntstifte, Filzstifte, Bilder, Glitzersteine, Federn, buntes Papier …
- Lege eine deiner Hände auf ein Blatt Papier und zeichne den Umriss nach. Schneide den Umriss aus.
- Nun kannst du diese Hand (von beiden Seiten) so gestalten, wie du es gerne magst. Du kannst ein Gedicht oder Worte darauf schreiben, du kannst sie bemalen, die Hand verzieren usw.
- Wichtig ist nur, dass es eine positive Nachricht oder Wirkung haben soll, denn die Nachricht deiner Hand soll Menschen Mut machen.
- Vergiss nicht, am Ende deinen vollen Namen und dein Alter auf die Hand zu schreiben.

Und dann: Ab geht die Post!
Mach ein Foto deiner Hand und sende dieses an: **kulturwelt@lvm.de**
Und für die Ausstellung hätten wir gern alle Papierhände, bitte aufbewahren, bis wir uns melden – vielen Dank!

ZUSATZAUFGABE
GEHEIMSPRACHE – DAS FINGERALPHABET

Du wolltest dich schon immer mal mit deinen Freunden oder Geschwistern unterhalten, ohne dass deine Eltern oder deine Nachbarn gleich alles verstehen? Dann ist das jetzt die Gelegenheit! Denn mit Händen kann man nicht nur alles machen, man kann auch mit ihnen sprechen. Lerne das **Fingeralphabet** – am besten mit einer anderen Person und ihr könnt euch geheime Botschaften zeigen. **Viel Freude damit!**

Workshop 2

HOME STORY. GESCHICHTEN VON LAMPEN, MÖBELN UND GEGENSTÄNDEN

© VG Bild-Kunst, Bonn 2020

Timm Ulrichs, *No Time for Jim. Morse-Lichtzeichen-Dialog für zwei Stehlampen. Ein Kammerspiel und Zimmertheater*, 2000/02

In diesen Wochen verbringen wir viel Zeit zu Hause. Sicherlich hast du ein Lieblingszimmer, ganz bestimmt gibt es ein oder zwei Lieblingsmöbel und manche Gegenstände hast du möglicherweise so liebgewonnen wie ein Haustier. Einige Möbel haben vielleicht sogar eine bestimmte Eigenschaft oder einen Namen: da gibt es Edgar, den gutmütigen alten Sessel, oder Lucy, die zickige Lampe, die nur nach vielen Versuchen angeht, oder der etwas eitle Spiegel Valentin. Und so spielt sich auch in den eigenen vier Wänden die eine oder andere Geschichte ab.

Eine Geschichte zwischen zwei Stehlampen erzählt uns der Konzeptkünstler Timm Ulrichs mit seinem Kunstwerk *No Time for Jim.* In der Kunstinstallation aus alten Möbeln stehen zwei Stehlampen – Betty und Jim – im Mittelpunkt, die sich anhand von Lichtzeichen im Morsealphabet unterhalten. Betty und Jim erzählen von ihrem Beziehungsdrama: Jim ist unglücklich in Betty verliebt, die ihr Herz einem anderen geschenkt hat.

Auf Seite 13 könnt ihr die ganze Geschichte von Betty und Jim lesen >

Nun bist du an der Reihe!
Auch hinter den Möbeln in eurer Wohnung verbergen sich vielleicht Gespräche und Geschichten.

AUFGABE

– Verfasse eine kurze oder lange, spannende, lustige oder schöne Geschichte, in der bestimmte Möbel oder Gegenstände in eurer Wohnung die Hauptrolle spielen.

– Überlege dir zunächst, welche Möbel dich am meisten interessieren. Es kann helfen, ihnen erstmal einen Namen zu geben.

– Überlege dann, ob du ein Märchen, einen Dialog, ein Gedicht oder eine Geschichte schreiben möchtest. Deiner Fantasie sind keine Grenzen gesetzt.

Dafür brauchst du
– 1 Blatt Papier, Stift oder Computer

Sende deinen Beitrag an:
kulturwelt@lvm.de
Bitte gib deinen vollständigen Namen und dein Alter an. Wir möchten die Geschichten sammeln und die besten Beiträge prämieren und veröffentlichen. Viel Freude und viel Fantasie wünscht dir das Team der LVM-Kulturwelt!

© VG Bild-Kunst, Bonn 2020

Der Künstler Timm Ulrichs lässt die Lampen eine Geschichte erzählen und zwar im Morsealphabet. Das Morsealphabet besteht aus drei Symbolen: kurzes Signal, langes Signal und Pause. Dabei wird das Licht ein- und ausgeschaltet. Jeder einzelne Buchstabe unseres Alphabets besteht aus bis zu vier Signalen. Die linke Lampe heißt Jim, die rechte Lampe Betty. Schau mal, was die beiden sich zu erzählen haben.

No Time for Jim

Jim:

H e l l o , B e t t y , c a n
.... . .-.. .-.. --- --..-- / -... . - - -.-- --..-- / -.-. .- -. /
w e g o f o r a w a l k i n
.-- . / --. --- / ..-. --- .-. / .- / .-- .- .-.. -.- / .. -. /
t h e p a r k ?
- .... . / .--. .- .-. -.- ..--.. /

Betty:

N o , J i m , I ' m v e r y
-. --- --..-- / .--- .. -- --..-- / .. .----. -- /...- . .-. -.-/
b u s y . I m u s t h e l p
-... ..- ... -.-- .-.-.- / .. / -- ..- ... - / .... . .-.. .--. /
m y m o t h e r w i t h t h e
-- -.-- / -- --- - .... . .-. / .-- .. - .... / - .... . /
d i s h e s .
-.. .. ..-.-.- /

Jim:

B u t a f t e r t h a t y o u ' r e
-... ..- - / .- ..-. - . .-. / - .... .- - /-.-- --- ..- .----. .-. ./
f r e e .
..-. .-. . . .-.-.-/

Betty:

N o , I ' m n o t . I m u s t
-. --- --..-- / .. .----. -- /-. --- - .-.-.- / .. /-- ..- ... - /
g o s h o p p i n g .
--. --- / ... . --- .--. .--. .. -. --. .-.-.-/

Auszug Textquelle: Karl Mutz, Englisch für Sie. Sprachübungen zu Band 1 – Lektion 9, Max Hueber Verlag, München 1969, S. 40.

NO TIME FOR JIM

Jim: *„Hallo Betty, gehen wir zusammen im Park spazieren?“*

Betty: *„Nein Jim, ich habe viel zu tun. Ich muss meiner Mutter helfen und das Geschirr abwaschen.“*

Jim: *„Aber danach hast du doch Zeit?“*

Betty: *„Nein, habe ich nicht! Ich gehe dann einkaufen.“*

Jim: *„Sollen wir zusammen gehen?“*

Betty: *„Nein, können wir nicht, weil ich mit meiner Mutter einkaufen gehe.“*

Jim: *„Aber vielleicht können wir später zusammen essen?“*

Betty: *„Nein, wir können nicht zusammen essen. Ich muss zuhause bleiben.“*

Jim: *„Hast du am Nachmittag Zeit?“*

Betty: *„Nein, habe ich nicht. Ich muss zum Friseur.“*

Jim: *„Warum gehst du zum Friseur? Deine Haare sind doch schön genug!“*

Betty: *„Nein, sind sie nicht! Ich muss zum Friseur und mir dann ein neues Kleid, einen Mantel und neue Schuhe kaufen.“*

Jim: *„Warum musst du dir diese neuen Sachen kaufen? Du bist hübsch genug für mich.“*

Betty: *„Aber ich bin nicht hübsch genug für Tom. Ich habe eine Verabredung mit ihm um 6 Uhr.“*

KÄTHE-KOLLWITZ-PREIS FÜR **TIMM ULRICHS**

Mit dem Käthe-Kollwitz-Preis wird seit 60 Jahren ein bildender Künstler von der Akademie der Künste Berlin ausgezeichnet. In diesem Jahr wurde er dem Künstler Timm Ulrichs für sein Lebenswerk verliehen – wir gratulieren ihm ganz herzlich dazu! Seine beiden Kunstwerke *Torso* und *No Time for Jim* sind Teil der Kunstsammlung LVM; beim Schauraum 2019 war Timm Ulrichs mit seiner Bauchladen-Aktion Gast der LVM-Kulturwelt.

Anlässlich der Preisverleihung wurde die Ausstellung *Weiter im Text* in den Räumen der Berliner Akademie der Künste eröffnet. Sie ergründete mit einer Auswahl von raumgreifenden Werken, Druckgrafik, Objekten und Filmen Ulrichs künstlerische Vorstellung vom Ende des Sagbaren und Unsagbaren und ehrte damit einen der bedeutendsten Konzeptkünstler Deutschlands.

Standing Ovations für Timm Ulrichs

Foto: Matthias Reichelt

© VG Bild-Kunst, Bonn 2020

Timm Ulrichs
Torso, 1962 (Text) / 2014 (Neon-Lichtspiel-Objekt)

Der selbsternannte „Totalkünstler" Timm Ulrichs, ehemaliger Professor an der Kunstakademie Münster, kämpfte von Anfang seiner künstlerischen Laufbahn an um Unabhängigkeit von den Zwängen des Kunstmarktes, um Freiheit im Stil und im Sinne der Konzeptkunst sowie um die Anerkennung und den Schutz der Idee, nicht des Objektes. Die von Ulrichs 1961 gegründete „Werbezentrale für Totalkunst / Banalismus / Extemporismus" bildet bis heute mit der Verbindung von Lebens- und Arbeitsräumen den Ausgangs- und Bezugspunkt seines Werks. Im Zentrum steht der Künstler selbst, sein Körper, Geist und der gesellschaftliche und urbane Umraum, in dem er sich zum „Ersten lebenden Kunstwerk" transformierte. Der Konzeptkünstler besetzt aber auch das weite Feld der Sprache und experimentiert mit ihren Grenzen und den logischen Missverständnissen, die in der Beziehung aus Wort, Begriff und Bedeutung und in Korrelation mit dem Objekt entstehen.

In seiner Dankesrede erzählte Timm Ulrichs aus seiner langjährigen Schaffensphase, die schon in frühen Jahren begann.

Foto: Matthias Reichelt

Audrey Lehrke – Marimbaphon, Tambour und Claudia Runde – Querflöte, Konzept und Moderation

KONZERT FÜR KINDER

Die LVM-Kulturveranstaltungen 2019 endeten mit einem winterlichen Konzert am 2. Advent, zu dem große und vor allem kleine Gäste eingeladen waren.

Die beiden Freundinnen Tinki **(Claudia Runde)** und Tonga **(Audrey Lehrke)** begaben sich mit Flöte, Marimbaphon und Trommel auf eine musikalische Phantasiereise zu den Sternen. Sie blieben nicht lange allein auf der Bühne: Gemeinsam mit den Chorkindern der „Großen Kolibris" im Alter von 7 bis 10 Jahren stimmten sie allen bekannte adventliche Lieder an und luden damit das Publikum zum Mitsingen ein.

Große Kolibris – Chor der Westfälischen Schule für Musik

Audrey Lehrke begann ihr Percussionstudium an den staatlichen Konservatorien von St. Denis (La Réunion) und Montpellier. Später studierte sie an der Musikhochschule Münster mit Konzertexamen als Abschluss. In Frankreich war sie Mitglied verschiedener Orchester (u. a. Orchestrades de L'Océan Indien, Opéra de Montpellier, Orchèstre Philharmonique de Montpellier) und dem Ensemble *Cointrepoint*. Seit ihrer Zeit in Münster musiziert sie solistisch oder in kammermusikalischen Besetzungen mit ihren Hauptinstrumenten Marimbaphon und Vibraphon. Außerdem widmet sie sich der afrikanischen Musik und ist Mitglied im Trommel-Ensemble *Kalaya* und dem Duo *Tambala*.

Foto: Detlef Güthenke

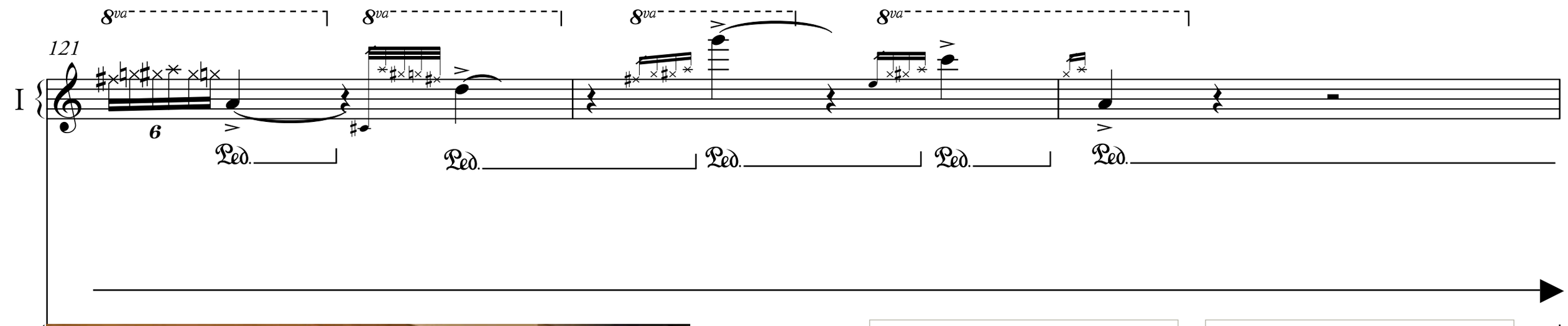
Claudia Runde studierte an der Musikhochschule Lübeck Schulmusik, Querflöte und Elementare Musikpädagogik, absolvierte eine berufsbegleitende Ausbildung im Fach Kinderchorleitung (Bundesmusikakademie Trossingen) und ein Aufbaustudium „Musikvermittlung-Konzertpädagogik" (Musikhochschule Detmold). Sie unterrichtet an der Westfälischen Schule für Musik Münster und ist Dozentin an der Hochschule für Musik Detmold im Masterstudiengang Musikvermittlung-Musikmanagement. Hier leitet sie die hochschuleigene Kinderkonzertreihe *Concertino Piccolino* im Detmolder Sommertheater. 2005 gründete Claudia Runde ihre eigene Kinderkonzertreihe *fidolino – Konzerte für Kinder*. Als Konzertmoderatorin arbeitet sie mit verschiedenen Orchestern zusammen.

KLAVIER

Fantasie und Double Soliloquy

Ein 4-händiges Klavierkonzert mit **Deborah Rawlings** und **Thomas Webe**r am Flügel eröffnete am 28.2.2020 die Reihe *60 Minuten Musik* in der LVM-Akademie. Mit Kompositionen von Johannes Brahms, Wolfgang Rihm und Franz Schubert begegneten sich Musikwerke unterschiedlichster Art aus dem 19. und 21. Jahrhundert aus verschiedenen Regionen Europas, die die Verbindung von Tradition und Innovation thematisierten. Es folgte die große *f-Moll-Fantasie* des österreichischen Komponisten Franz Schubert, einem Werk aus dem Jahr 1828, dem letzten Lebensjahr des damals 30-Jährigen. Die *Fantasie* ist eine der bedeutendsten Klavierkompositionen überhaupt. Bezogen auf dieses Werk und fast zwei Jahrhunderte später entstand eine eigens für die LVM verfasste zeitgenössische Antwort auf dieses große Werk. Der damit beauftragte junge Komponist Reuben Jelleyman, 1993 in Neuseeland geboren, setzt damit seine bereits bestehende Serie von musikalischen Selbstgesprächen (Soliloqui) fort, die inzwischen Werke für Flöte, Viola, Marimba, Gitarre und nun auch für vierhändiges Klavier umfasst. Die Uraufführung fand 2019 als eine der hundert Veranstaltungen statt, die die Westfälische Schule für Musik zur Feier des hundertjährigen Bestehens von Orchester, Musikschule und Musikhochschule in Münster durchgeführt hat.

Thomas Weber und Deborah Rawlings in der LVM-Akademie.



II

I

DEBORAH RAWLINGS

Deborah Rawlings, geboren in Auckland, Neuseeland, studierte Klavier bei Prof. Tamas Vesmas in Auckland. In Europa führte sie ihr Studium an der Musikhochschule Münster bei Prof. Clemens Rave weiter und schloss den Master of Music Studiengang in Liedbegleitung an der Hochschule für Musik und Tanz Köln bei Prof. Jürgen Glauß mit „Auszeichnung" ab. Konzerte mit dem 2005 mitbegründeten Neuen Musik Ensemble *consord* führten sie u. a. nach Berlin, Köln, Paris, Amsterdam, Warschau und Minsk. Zusammen mit der Geigerin Seran Lim bekam sie 2013 den Kritikerpreis für das beste Konzert im Seoul Arts Center, Südkorea. Deborah Rawlings ist Lehrbeauftragte für Korrepetition und Klavier an der Musikhochschule Münster und an der Westfälischen Schule für Musik.

THOMAS WEBER

Thomas Weber studierte Klavier bei Astrid Schmidt-Neuhaus in Köln, bei Paul Badura-Skoda in Essen und Klaus Hellwig in Berlin sowie Liedgestaltung bei Aribert Reimann in Berlin. Seine Leidenschaft gehört der Kammermusik. Er ist Preisträger des Internationalen Kammermusikwettbewerbs Valentino Bucchi in Florenz. Konzerte mit Ensembles in verschiedenen Besetzungen bis zum Kammerorchester führten ihn nach Italien, Russland, Japan und in die Schweiz. Thomas Weber ist Lehrbeauftragter für Klavier an der Musikhochschule Münster und leitet den Fachbereich Tasteninstrumente an der Westfälischen Schule für Musik.

TGI metronome
260 bpm | ♪

=

RUNDGANG
KUNSTAKADEMIE MÜNSTER

In diesem Jahr fand zum *Rundgang* ein tägliches Rahmenprogramm mit Diskussionen, Lesungen, musikalischen und künstlerischen Performances statt. Sandra Pulina erläutert das Konzept: Von Studierenden wurde für das Foyer der Kunstakademie unter der Leitung des Industriedesigners Rodolfo Sampiero „Das Nest" entwickelt und installiert, in dem u. a. Vertreter namhafter Kunstinstitutionen mit dem Publikum ins Gespräch kamen.

Zum Ende des Wintersemesters findet jeweils Anfang Februar der traditionelle *Rundgang* an der Kunstakademie Münster am Leonardo-Campus statt.
Die Klassen und Studierenden präsentieren exemplarische Arbeiten des vergangenen Studienjahres sowie eigens für den *Rundgang* geschaffene Werke.

Absurde Substitution - Begehbare Installation der Klasse für kooperative Strategien. Fünfzehn Zimmerpflanzen stehen auf jeweils drei Meter hohen hölzernen Balken. Verbunden werden die Pflanzen durch vertonte, geflüsterte Beiträge, die durch die Überlagerung kaum zu verstehen sind. Jeder „Baum" steht für den Versuch, ein Problem zu lösen, das wir selbst produziert haben, wie z. B. den Klimawandel.

Einblick in den Raum der Klasse Weber, Bildhauerei – eine Studierende stellt die raumfüllende Installation vor.

Ferdinand Ullrich erläutert den Raum der Klasse Van Ofen, Malerei

Im Rahmen der für LVM-Kulturfreunde exklusiven Führungen konnten in den letzten Jahren bereits viele Interessierte einen Einblick in die Lehre an der Kunstakademie gewinnen, so auch in diesem Jahr. Durch die Schau führten Prof. Dr. Ferdinand Ullrich, Honorarprofessor für Kunst und Öffentlichkeit an der Kunstakademie Münster, Stephanie Sczepanek, Meisterschülerin von Prof. Daniele Buetti und Doktorandin der Kunstakademie Münster und Sandra Pulina, Kunstwissenschaftlerin und langjährige Insiderin der LVM-Kulturwelt.

Stephanie Sczepanek führte auch in diesem Jahr wieder eine Gruppe der LVM-Kunstfreunde.

STEPHANIE SCZEPANEK

Stephanie Scepanek wurde 1985 in Herten geboren und ist Künstlerin, Kunstvermittlerin und Kunsthistorikerin. Sie lebt und arbeitet in Münster, wo sie von 2004 bis 2013 zunächst Kunstgeschichte, Klassische Archäologie und Philosophie an der WWU Münster studierte. Parallel dazu studierte sie freie Kunst von 2007 bis 2014 an der Kunstakademie Münster mit Abschluss Akademiebrief und arbeitet seitdem als freischaffende Künstlerin, insbesondere performativ. Seit 2012 ist sie Nominierte und Preisträgerin diverser Förderpreise und Stipendien. Sie wurde 2015 zur Meisterschülerin bei Prof. Daniele Buetti ernannt und begann 2016 ihre kunstwissenschaftliche Promotion.

Bereits studienbegleitend arbeitete sie kunstdidaktisch und konzeptionell in zahlreichen Institutionen und Organisationen, ist seit 2013 in der Kunstvermittlung tätig u. a. in Museen in Bottrop, Essen und Münster und im St.-Paulus-Dom Münster. Den LVM-Kunstfreunden ist sie seit einigen Jahren vertraut, vor allem aber auch den LVM-Kulturdektiven – mit viel Engagement und immer mit großer Freude widmet sie sich den Kindern und Jugendlichen der Kulturworkshops auf dem LVM-Campus.

Prof. Dr. Ferdinand Ullrich

DER STELLENWERT DER KUNSTAKADEMIE MÜNSTER

„Der jährliche Rundgang der Kunstakademie Münster gehört mittlerweile zu den wichtigen gesellschaftlichen Ereignissen im kulturellen Bereich. Die Ausstellung ist eine Einladung an die Menschen der Region und darüber hinaus, nicht nur eine besondere universitäre Einrichtung kennenzulernen und zu sehen, was dort gemacht wird, er ist auch eine Gelegenheit, auf die Bedeutung von Kunst in unserer Gesellschaft und unserem Leben überhaupt hinzuweisen.

Zunächst ist die Kunstakademie Münster mit ca. 360 Studierenden eine kleine Hochschule. Sie hat aber den Rang einer Universität mit Promotions- und Habilitationsrecht. Das nehmen allerdings die wenigsten in Anspruch. Die meisten Studierenden streben etwa jeweils zur Hälfte das freie Künstlertum an oder das Lehramt.

Im Kern unterscheiden sich der Studiengang Freie Kunst und die Lehramtsstudiengänge kaum. Alle Studierenden arbeiten künstlerisch und sind in Klassen organisiert, die von internationalen KünstlerInnen geleitet werden. Hinzu kommen wissenschaftliche Professoren, die Kunstgeschichte, Ästhetik und Kunstpädagogik lehren, so dass auch das Kunstschaffen auf hohem Niveau reflektiert wird und in den kunsthistorischen Zusammenhang gestellt werden kann. Die Kunstakademie Münster hat es sich zur Aufgabe gemacht, schon sehr früh auch den Kontakt zur Öffentlichkeit herzustellen, indem Projekte mit Kunstinstitutionen, wie Kunstvereinen, Museen und Künstlergruppen durchgeführt werden. Insbesondere der Bereich „Kunst im öffentlichen Raum" spielt dabei eine wichtige Rolle, aber auch Formate wie die Ausstellungsreihe „Malerei", die in einem jährlichen Projekt mit Hilfe des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe an unterschiedlichen Orten in Westfalen präsentiert wird.

Aber kaum eine andere Veranstaltung gibt einen so intensiven Eindruck von der ganz frischen künstlerischen Tätigkeit, wie der Semesterrundgang. Alle künstlerischen Medien sind vertreten: die klassischen wie Malerei, Grafik, Bildhauerei wie auch die technischen Medien Fotografie und Video, aber auch das zeitgebundene Medium der Performance, die den theatralischen Bereich berührt. Überhaupt spielt die Grenzüberschreitung zwischen den Medien und Gattungen eine wichtige Rolle im Studium an der Kunstakademie. Denn darin können die angehenden Künstler, aber auch die Besucher des Semesterrundgangs die Entwicklung zur Erweiterung der Künste sehr gut ausprobieren und nachvollziehen.

Dazu gehört auch, dass einiges noch unverständlich oder sogar irritierend ist. Die Kunstakademie erweist sich als ein großes Experimentierfeld, das Gelegenheit gibt, Dinge auszuprobieren, die noch nicht auf sicherem Fundament stehen. Und daran kann man für ein paar Tage während des Rundgangs teilhaben.

Kunst erweist sich gleichermaßen als riskantes Unternehmen, wie auch als eine beglückende Bereicherung unseres Lebens jenseits der bloßen Zwecke und Notwendigkeiten – und das jenseits des Kunstmarktes.

Es ist eine höhere Notwendigkeit, die wir hier vor Augen geführt bekommen. Kunst wird zum Lebenselixier, das man mit gleicher Intensität genießen kann, mit der Künstler sie erschaffen. Diesen Geist kann man spüren, wenn man die Atmosphäre der Kunstakademie während des Semesterrundgangs in sich aufnimmt.

Was Kunst ist, wird man auch nach einem Rundgang nicht wissen. Eher werden Verwirrung und Verunsicherung noch größer. Aber man kann etwas miterleben, das im Idealfall eine Bereicherung und Ausweitung unserer Erfahrungsmöglichkeiten bedeutet. Die Aktivierung unserer sinnlich-ästhetischen Erfahrungsmöglichkeiten und damit auch eine tiefere Erkenntnis unserer Welt."

FERDINAND ULLRICH

Ferdinand Ullrich, geb. 1951 in Thannhausen, kennt die Kunstakademie Münster bereits seit seinem dortigen Studium in den 1970er Jahren. Er war damals Meisterschüler bei Professor Timm Ulrichs und schloss sein Kunststudium mit dem Staatsexamen ab. Begleitend zu seiner anschließenden vierjährigen Tätigkeit im Schuldienst in Recklinghausen studierte er Kunstgeschichte, Philosophie und Pädagogik an der Ruhr-Universität Bochum unter anderem bei Max Imdahl, Gottfried Boehm und Bernhard Kerber mit Abschluss des Studiums 1982. 1990 wurde Ferdinand Ullrich mit einer Doktorarbeit über die Künstlergruppe *junger westen* promoviert. Bereits 1981 war er als stellvertretender Direktor der Museen der Stadt Recklinghausen tätig, von 1988 bis 2017 als Direktor, insbesondere der Kunsthalle Recklinghausen. Dort verantwortete er zahlreiche Ausstellungen namhafter Künstlerinnen und Künstler. Seine Lehrbeauftragung an der Kunstakademie Münster startete er 1998 und übernahm dort 2002 eine Honorarprofessur für Kunst im öffentlichen Raum.

Prof. Dr. Ferdinand Ullrich führte engagiert durch den *Rundgang* und berichtete aus dem Entstehungsprozess der ausgestellten Werke.

Vielen LVM-Kulturfreunden ist er seit Jahren persönlich bekannt durch die Führungen durch den *Rundgang*. Auf unkomplizierte Weise und beispielhaft auch gerne im Dialog mit Studierenden versteht er es jedes Mal, den an der Führung teilnehmenden Laien das Leben und Wirken an der Akademie vorzustellen.

Herzlichen Dank dafür – wir freuen uns auf den nächsten *Rundgang* 2021!

KLAUS MERKEL

Für **Professor Klaus Merkel** war es ein *Rundgang* mit besonderer Bedeutung – sein letzter, bevor er aus Altersgründen die Kunstakademie Münster nach seiner Abschlussperformance im Juli 2020 verlassen wird. 11 Jahre lang hatte er dort eine Professur für Malerei inne, zuvor führten ihn Lehraufträge an die Kunstakademien in Karlsruhe, Bukarest und Lyon. Werke seines eigenen künstlerischen Schaffens waren in einer Vielzahl von internationalen Ausstellungen weltweit zu sehen, und selbst künstlerisch aktiv zu sein, stellt nach wie vor den Mittelpunkt seiner Tätigkeiten dar. Anlässlich des LVM-TALENTFORUMS 2016 vertiefte Klaus Merkel in der LVM-Akademie die Reproduktionsthematik außerhalb fotografischer Verfahren, die Kopierbarkeit in der Malerei und gewährte einen Einblick in seine eigene malerische Praxis.

Prof. Klaus Merkel beim LVM-TALENTFORUM 2016

Für die künstlerische Arbeit bleibt nun mehr Zeit, aber wird ihm Münster auch fehlen?

Klaus Merkel: *„Ja! In Münster waren die vergangenen Jahre nicht nur in der Akademie, sondern vor allem in meiner Klasse besonders fruchtbar. Der Austausch hat geklappt, die Arbeiten der Studierenden hatten hohes Niveau. Die Stadt wird geprägt vor allem durch die Projekte außerhalb, die Skulptur Projekte, den Kunstverein, die Kunsthalle. Innerhalb der Akademie war der kollegiale Umgangston sehr gut und die Bereitschaft, bei übergreifenden, interdisziplinären Projekten zusammen zu arbeiten. Gute Arbeitsbedingungen machten auch gute Laune. Münster hat neben Flair eben auch Kultur, was ich sehr schätze – ein Fakt, den man nicht von jeder Stadt solcher Größe behaupten kann."*

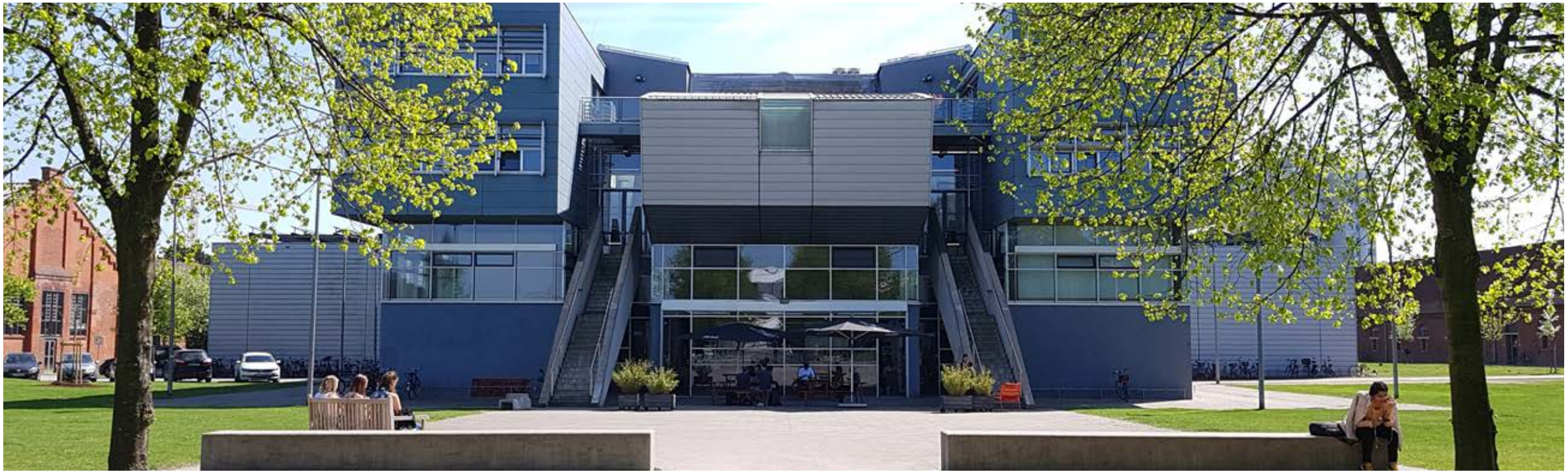


Foto: Martin Lehmann

Der Neubau des Hauptgebäudes der Kunstakademie wurde 2001 fertiggestellt.

VON DER KASERNE ZUM CAMPUS

Eine militärische Kavalleriekaserne nutzte von 1898 bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges das am nordwestlichen Rande der Stadt Münster gelegene Areal, bis sie 1945 von der britischen Rhein-Armee in Beschlag genommen wurde.

© Stadtarchiv Münster

Die ehemalige Kavalleriekaserne

50 Jahre lang wurde die ca. 10 Hektar große Liegenschaft nicht genutzt, bis sie Mitte der 1990er Jahre an das Land NRW überging. Im Rahmen eines Konversionsprozesses sollten die Brachflächen und vor allem auch die wenig zerstörten Kasernengebäude eine Wiedereingliederung in die städtebauliche Planung erfahren. Die Hochschulen Münsters erhielten die Chance, den denkmalgeschützten Baubestand für universitäre Zwecke umzugestalten und freie Geländeflächen neu zu bebauen. Der Leonardo-Campus war geboren.

Heute befinden sich hier verschiedene Institute und Einrichtungen der Westfälischen Wilhelms-Universität, insbesondere aber bündeln sich auf dem Leonardo-Campus die kreativen Studiengänge in Münster. Neben den Fachbereichen Architektur und Design der Fachhochschule Münster setzt vor allem die Kunstakademie Münster Zeichen der nachhaltigen und innovativen Nutzung alter Bausubstanzen.

Am 4. Mai 2000 feierte die Kunstakademie Münster das Richtfest ihres Neubaus und Hauptgebäudes, das ein Jahr später bezogen wurde. Den dazu ausgeschriebenen zweistufigen Wettbewerb gewann der Grazer Architekt Günther Domenig, der seinen Entwurf in überarbeiteter Fassung zusammen mit dem Büro Beckmann aus Westerkappeln realisierte. Domenigs Entwurf überzeugte die Jury mit einer offenen, transparenten Architektur und viel Licht und Luft sowohl in den Ausstellungsflächen und den Klassenateliers als auch im Bereich der Verwaltung.

Foto: Andreas Schüring

In den alten Reitställen mit den großzügigen Raumhöhen wurden die Bildhauerklassen und künstlerischen Werkstätten eingerichtet. Die zwischen den alten und dem neuen Gebäuden entstandenen Höfe werden als Werkhöfe genutzt und immer wieder neu bespielt.

Foto: Andreas Schüring

Die letzte Erweiterung der Kunstakademie erfolgte 2018. Das bis dahin leerstehende Dachgeschoss der ehemaligen Reitställe wurde nach Plänen des Architekurbüros Andreas Schüring Architekten gemeinsam mit Bühler und Bühler Architekten vollständig in Holzbauweise ausgebaut. Das im Traufbereich umlaufende Glasband verleiht den Räumen viel Licht und Luft bei größtmöglicher Wahrung der historischen Bauform und stellt optimale Arbeitsbedingungen für die Studierenden dar.

Foto: Roland Borgmann

Der gläserne Anbau der Bibliothek steht allen Fachbereichen des Leonardo-Campus zur Verfüung. Das Gebäude wurde mit zahlreichen Preisen ausgezeichnet und wird seit Jahren in der Fachpresse als beispielhaft zitiert.

Die von den kreativen Disziplinen gemeinsam genutzte Bibliothek bildet seit 2008 einen einenden Mittelpunkt des Areals. Für die Planung und Ausführung des Bibliotheksgebäudes fanden sich Andreas Schüring und Stephan Weber zum Planungsbüro *zauberschoen* zusammen. Zu der Zeit waren sie noch Studierende der Fachhochschule Münster, damals unter Begleitung von Prof. Prof. h. c. Dipl. Ing. Herbert Bühler. Die erste Auszeichnung erfolgte 2009 mit dem 1. Platz des *European Steel Design Award für Students*, in den kommenden Jahren folgten weitere namhafte Architekturpreise für dieses gelungene zeitgenössische Bauwerk. Ein Ort, an dem man sich ausgesprochen gerne mit der Fachliteratur zu Architektur, Kunst und Design beschäftigt.

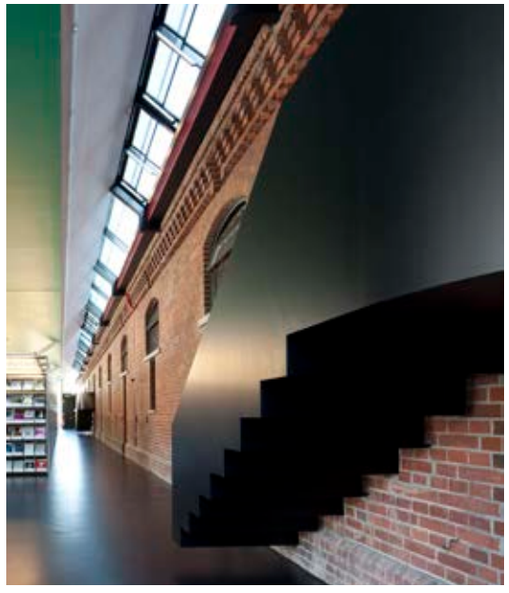
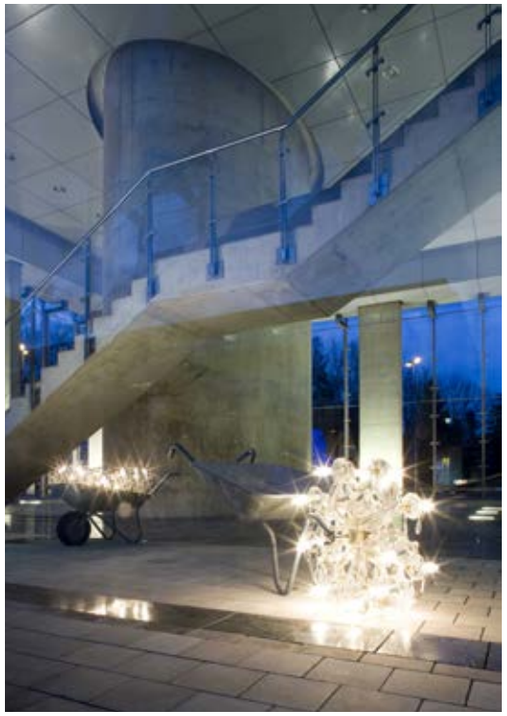


Foto: Roland Borgmann

Zwischen neuem und altem Dach betont eine Verglasung als Lichtfuge die historische Stallwand. Die schwarze Stahltreppe, die an die Backsteinwand gehängt wurde, bildet den Übergang vom innenliegenden Bibliotheksbereich in den luftigen Anbau.

© VG Bild-Kunst, Bonn 2020; Foto: Peter Wattendorff



Stephan Huber
Arbeiten im Reichtum 3 und 7, 1983, Kunstsammlung LVM
Standort am Kolde-Ring 2012 ...

© VG Bild-Kunst, Bonn 2020

... Standort seit 2016 ...

STEPHAN HUBER IN HERFORD

Mit der Ausstellung *Glas und Beton – Manifestationen des Unmöglichen* stellt das Museum **Marta Herford** Kunstwerke in fragiler Zartheit und schillerndem Glanz einer spröden, rohen Oberfläche gegenüber. Beton als schwerwiegendes und tragendes Baumaterial in der Architektur spielt aber hier nur eine sehr untergeordnete Rolle, und das obwohl das Museum mit seinen fließenden und kippenden Wänden als eines der ungewöhnlichsten Museumsbauwerke weltweit gilt und ohne Beton nicht hätte gebaut werden können.

© Marta Herford, Foto: Felix Hüffelmann

Der amerikanische Star-Architekt Frank Gehry wählte für die Fassade dunkelrote Backsteine, die im Kontrast stehen zum hellen Edelstahldach und dem weiß verputzten Gebäudekern.

Kontraste spielen in der ästhetischen Praxis eine große Rolle. Bereits 2012 wurde in der Ausstellung *Asche und Gold* im Marta augenscheinlich künstlerisch ein sehr weiter Bogen gespannt. Nun also wird sowohl die lange gemeinsame Geschichte der so unterschiedlichen Materialien beleuchtet als auch mit eigens anlässlich dieser Ausstellung geschaffenen Kunstprojekte von beauftragten Künstlern neu interpretiert.

Die umfangreiche Ausstellung zeigt Kunstwerke von 37 Künstlerinnen und Künstlern, unter ihnen auch **Stephan Huber** mit dem Werk *Arbeiten im Reichtum 3 und 7* als Leihgabe der Kunstsammlung LVM. Hubers Spiel mit zwei Schubkarren aus verzinktem Stahl und den hell strahlenden Kronleuchtern – sinnbildlich für Arbeit und Reichtum – ist Ergebnis seiner künstlerischen Prozesse, stets gesellschaftskritisch und mit dem Verweis zum Nachdenken. Sie dient in der Ausstellung als eines der Schlüsselwerke und empfängt die Besucher bereits im Vorraum.

Aufgrund der vorübergehenden Schließung des Museums wurde die Ausstellung verlängert. Aktuelles dazu und Informationen über das spannende Begleitprogramm sind der Homepage zu entnehmen, siehe **www.marta-herford.de.**

... und 2020 als Leihgabe im Museum Marta Herford als Teil der Ausstellung *Glas und Beton - Manifestationen des Unmöglichen.*

© VG Bild-Kunst, Bonn 2020

Martin Noël in Bonn
Kunstmuseum Bonn
Martin Noël: PaintPrintPaint
12.3. – 13.9.2020
www.kunstmuseum-bonn.de

© VG Bild-Kunst, Bonn 2020

Martin Noël, *Gucci, Prada, Versace*, 1990/2009, Kunstsammlung LVM

MARTIN NOËL IN BONN

Martin Noël (* 1956 in Berlin – † 2010 in Bonn) gehörte zu den prägenden Erneuerern der lange vernachlässigten Kunst des Linol- und Holzschnitts, die er mit unverwechselbaren Formfindungen bereicherte. Zu den Markenzeichen des Künstlers gehörte neben den großen Drucken auch die materielle Bearbeitung der verwendeten Hölzer, in die Noël seine Lineaturen so tief einkerbte und eingrub, dass die Arbeiten selbst immer auch eine plastische Dimension aufweisen.

Zum 10. Todestag Martin Noëls zeigt das **Kunstmuseum Bonn** eine umfassende Ausstellung zum Werk dieses national und international bedeutenden Künstlers. Mit rund 35 Arbeiten dokumentiert die Schau dabei den Weg Noëls von seinen Anfängen als Maler in den 1980er-Jahren über die von Druckstöcken, Linol- und Holzschnitten geprägte mittlere Phase des Werks bis hin zu den strahlend hellen Malereien des letzten Lebensjahres, die einen Höhepunkt im Schaffen des Künstlers darstellen. Die Ausstellung ermöglicht damit nach der großen Martin Noël Präsentation in der Kunstsammlung LVM im Jahr 2017 ein Wiedererleben seiner vielfältigen und faszinierenden Werke.

Timm Ulrichs in Berlin
Haus am Lützowplatz
Timm Ulrichs: Ich, Gott & die Welt –
100 Tage, 100 Werke, 100 Autoren
7.3. – 14.6.2020 **verlängert bis 2.8.2020**
www.hal-berlin.de

Timm Ulrichs zu Gast bei der LVM zum Schauraum Münster 2019 mit der Aktion *Kunst aus dem Bauchladen – vom Künstler persönlich!*

TIMM ULRICHS IN BERLIN

Timm Ulrichs (* 31. März 1940 in Berlin) erklärte sich 1961 zum „Ersten lebenden Kunstwerk", eröffnete die „Werbezentrale für Totalkunst" und adelte damit alle seine Lebensäußerungen als Kunst. Seit 1960 entwickelt der ehemalige Professor der Kunstakademie Münster Ideen und materialisiert diese zu Werken. Im Laufe der Zeit hat er einen beachtlichen Fundus geschaffen, aus dem er immer wieder schöpft. Er macht sich zum Maß aller Dinge, erforscht und vermisst sich, setzt sich Pars pro Toto für die Menschheit ins Verhältnis zu Gesellschaft, Natur und Universum. Der Titel der Ausstellung *Ich, Gott und die Welt – 100 Tage, 100 Werke, 100 Autoren* ist von dem bekennenden Atheisten und Agnostiker aber nicht blasphemisch gemeint, sondern beschreibt lediglich sein schier grenzenloses Erkenntnisinteresse.
Anlässlich seines 80. Geburtstags hält Timm Ulrichs inne und lässt sein bisheriges Werk beispielhaft anhand von 100 ausgewählten und von 100 Autorinnen und Autoren kommentierten Exponaten im **Haus am Lützowplatz** Revue passieren. Das streng formalisierte Ausstellungskonzept sieht bei der Eröffnung am 6. März 2020 einen leeren Raum vor, der sich ab dem folgenden Tag um jeweils ein Werk füllen wird. Die sich so über einen Zeitraum von exakt 100 Tagen akkumulierende Ausstellung bricht mit den üblichen Konventionen des Kunstbetriebs. Vollständig ist die Ausstellung für nur einen Tag: zur Finissage. Aufgrund der aktuellen Lage war die Laufzeit der Ausstellung von Timm Ulrichs ab dem 16. März bis einschließlich 3. Mai angehalten. Bis dahin wurden neun Werke gehängt oder platziert.
Nach der Wiedereröffnung am 4. Mai wurde die Zählung der 100 Tage wieder aufgenommen und endet nun am 2.8.2020.

BORIS BECKER, JAN PAUL EVERS UND VOLKER DÖHNE IN DÜSSELDORF

Die Düsseldorfer Ausstellung *SUBJEKT und OBJEKT. FOTO RHEIN RUHR* betrachtet erstmalig die Verbindungen der verschiedenen fotografischen Positionen, die sich im Rheinland und dem Ruhrgebiet seit den 1960er-Jahren herausgebildet haben. Sowohl durch die außergewöhnliche Dichte der Kunsthochschulen als auch aufgrund des intensiven kunsthistorischen Diskurses und des internationalen Austausches großer kultureller Institutionen in Düsseldorf, Essen, Köln, Krefeld und Mönchengladbach entwickelte sich im Westen Deutschlands eine vielfältige Fotoszene, welche über die letzten 70 Jahre immer wieder neue und innovative künstlerische Positionen mit zum Teil sehr unterschiedlichen fotografischen Ansätzen hervorgebracht hat. So lehrte zum Beispiel an der Essener Folkwang Akademie der Künste Otto Steinert den Ansatz einer „subjektiven Fotografie". An der Düsseldorfer Kunstakademie waren es Bernd und Hilla Becher, welche einen konzeptuellen Ansatz verfolgten. Der Einfluss dieser unterschiedlichen subjektiven und objektiven fotografischen Herangehensweisen auf bis heute mehrere Generationen junger Fotografinnen und Fotografen soll in der Ausstellung diskutiert und aufgezeigt werden. Dazu werden zentrale Arbeiten bekannter Fotografen wie Bernd und Hilla Becher, Andreas Gursky, Candida Höfer, Axel Hütte, Thomas Ruff, Katharina Sieverding und Thomas Struth neben bisher weniger betrachteten Positionen präsentiert und damit die Entwicklung einer künstlerischen Fotografie im Gebiet Rhein/Ruhr nachgezeichnet werden. Unter den ausgestellten Künstlern befinden sich mit Boris Becker, Jan Paul Evers und Volker Döhne auch drei Künstler der Kunstsammlung LVM.

© VG Bild-Kunst, Bonn 2020

Boris Becker, *Ohne Titel 1318, 1995*, Kunstsammlung LVM

Boris Becker, Jan Paul Evers und Volker Döhne in Düsseldorf
Kunsthalle Düsseldorf
SUBJEKT und OBJEKT. FOTO RHEIN RUHR
21.3. – 16.8.2020
www.kunsthalle-duesseldorf.de

Foto: Jan Paul Evers

Jan Paul Evers, *Ohne Titel*, 2010, Kunstsammlung LVM

Foto: Volker Döhne

Volker Döhne, Aus der Reihe *Ohne Titel (BUNT)*, Foto 1979, Print 2018
Kunstsammlung LVM

ART 19

BOX ONE

AMNESTY INTERNATIONAL

NEUZUGANG

ART 19 BOX ONE

Galerist Mike Karstens ist seit 1988 als Meister des Kunstdrucks bekannt. Seitdem erarbeitet er mit mehr als 60 Künstlerinnen und Künstlern gemeinsame Projekte, Portfolios und Einzeleditionen für Künstler, für Galerien, für Kunstvereine und für Museen.

Seit 2019 arbeitet Karstens für Amnesty International, gemeinsam mit drei Kollegen mit ebenfalls langjährigen Erfahrungen in den Bereichen Kunst und Menschenrechte. Zu viert gründeten sie das Projekt *ART 19*, dessen Name sich auf den Artikel 19 der Allgemeinen Erklärung der Menschenrechte bezieht: *„Jeder hat das Recht auf Meinungsfreiheit und freie Meinungsäußerung“*. Karstens konnte aufgrund seiner hervorragenden Kontakte zehn namhafte Künstlerinnen und Künstler für die Idee einer Edition begeistern, unter ihnen zum Beispiel Emilia und Ilya Kabakov, Yoko Ono, Gerhard Richter und Kiki Smith. Sie alle entwickelten gemeinsam mit Mike Karstens unter Verzicht auf ein Honorar jeweils eine Originalgrafik, welche gedruckt und weiter ausgearbeitet zur *Box One* gebündelt wurden. Der Reinerlös wird an Amnesty International weitergeleitet. 100 Auflagen der *Box One* waren verfügbar, das Interesse sehr groß.

Eine *Box O*ne ist seit 2020 Bestandteil der Kunstsammlung LVM, einmal mehr *Kunst für Freiheit* auch auf dem LVM-Campus!

>

NEUZUGANG ART 19 BOX ONE

Foto: ART 19, Yoko Ono

Yoko Ono, *A Piece of Sky*, 2019, Kunstsammlung LVM

Foto: ART 19, Kiki Smith

Kiki Smith, *Flowers in the Sky*, 2019, Kunstsammlung LVM

Foto: ART 19, William Kentridge

William Kentridge, *God's Opinion Is Unknown*, 2019
Kunstsammlung LVM

Foto: ART 19, Ayse Erkmen

Ayşe Erkmen, *BBB / Broken Blue Bracelet,*
2019, Kunstsammlung LVM

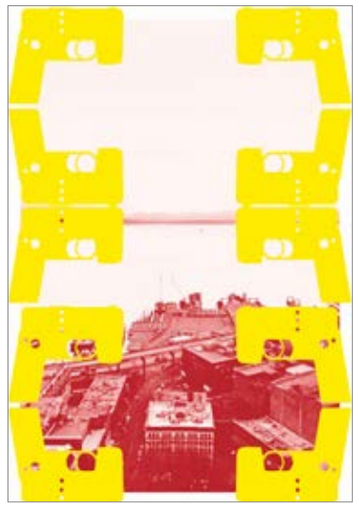


Foto: ART 19, Rosemarie Trockel

Rosemarie Trockel, *Film Muet*, 2019
Kunstsammlung LVM

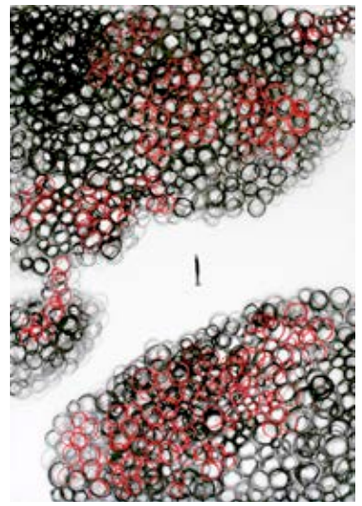


Foto: ART 19, Chiharu Shiota

Chiharu Shiota, *Being Human*, 2019
Kunstsammlung LVM

Foto: ART 19, Shirin Neshat

Shirin Neshat, *From "The Home of My Eyes"*
2015 – 2019, Kunstsammlung LVM

Foto: ART 19, Shilpa Gupta

Shilpa Gupta, *No Title*, 2012–2019, Kunstsammlung LVM

Foto: ART 19, Gerhard Richter

Gerhard Richter, *Cut*, 2018, Kunstsammlung LVM

Foto: ART 19, Ilya & Emilia Kabakov

Ilya & Emilia Kabakov, *We Are Free!*, 2018
Kunstsammlung LVM

NEUZUGANG

THOMAS BAUMGÄRTEL

Die zwei für Baumgärtel typischen Original-Schablonen lassen den spezifischen Arbeitsprozess des Kölner Künstlers an der Grenze zwischen Street Art und Pop Art gut nachvollziehen. Die Schablonen mit der ikonischen Banane bzw. dem Schriftzug „Bananensprayer" verweisen auf der einen Seite auf Baumgärtels Praxis der künstlerischen Intervention im urbanen Raum, mit der sich Künstler der Street Art den öffentlichen Raum symbolisch ästhetisch aneignen. Auf der anderen Seite bezieht sich die durch die Schablone gegebene Möglichkeit der Vervielfältigung von symbolischen Objekten der Massenkonsumkultur (wie den Bananen) auf die Arbeitsweisen und Vorstellungen der Pop Art mit ihren letztlich gesellschaftskritischen künstlerischen Reproduktionen. Bei den beiden Schablonen, die nun Teil der Kunstsammlung LVM sind, wird darüber hinaus Baumgärtels Arbeitsweise der Aneignung und künstlerischen Inwertsetzung von banalen Gegenständen auf die Spitze getrieben, da er seine eigenen Arbeitsmaterialien historisiert und zur Kunst macht. Nicht zuletzt besteht mit der Schablone für die kleine Spraybanane ein direkter Bezug zum Kunstwerk *Bananenstaude* aus der Kunstsammlung LVM, das aus eben diesen gesprayten Bananen zusammengesetzt ist. Baumgärtels Schablonen sind damit durch ihren ikonischen Status sowohl zugänglich und humorvoll als auch künstlerisch spannend.

=

Foto: Atelier Baumgärtel

BANANENSPRAYER, bis November 2015 benutzt, Kunstsammlung LVM

Foto: Atelier Baumgärtel

Früchteschablone, 2001, Kunstsammlung LVM

Foto: HG Esch

AUSBLICK VERSCHOBEN

Wir werden Sie informieren, sobald ein Ausblick auf LVM-Kulturveranstaltungen wieder möglich ist.

JA, ICH WILL KULTUR!

Sie möchten regelmäßig über Neuigkeiten der LVM-Kulturwelt informiert werden? Wir freuen uns über Ihr Interesse und nehmen Sie gern in den Newsletter-Verteiler auf.
kulturwelt@lvm.de

Herausgeber
LVM Versicherung
Kolde-Ring 21
48126 Münster

Redaktion und Texte
Monika Schäfer-Althoff
LVM-Kulturbeauftragte

Fotos
Hanna Neander
Bernd Schwabedissen

Kontakt
kulturwelt@lvm.de

Juni 2020

kultur welt

LVM VERSICHERUNG